

8 August





Den ganzen Sommer über hat man auf den August gewartet: nicht mehr so früh aufstehen müssen, blühende Heide und höhere Luftfeuchtigkeit.

*| Valkenswaard | Marijn Heuts
| Canon EOS 5D III mit Tamron 28–75 mm
1:2,8 bei 33 mm, 1/6 s, Blende 11, ISO 100,
Grauverlaufsfilter mit 2 Blendenstufen*

Den meisten Menschen kann der Sommer gar nicht lang genug sein: herrlich warm, viel Sonne, lange Tage. Naturfotografen denken in der Regel anders darüber: Für schönes Licht muss man sehr früh aufstehen und/oder kommt erst spät ins Bett, das Licht wird schnell sehr hart, und bei der Hitze macht man lieber etwas anderes, als eine schwere Tasche durch die Natur zu schleppen.

Marijn Heuts

Den meisten Tieren geht es ähnlich. Für Nachkommenschaft ist gesorgt, alle Energie ist verbraucht. Nun ist Zeit, um Fell oder Federkleid zu erneuern, Zeit für Erholung und dafür, sich Fettreserven anzufressen, ehe nach dem Herbst der Winter kommt. Auch die Landschaft zeigt sich von ihrer langweiligsten Seite – mit dunkelgrüner Vegetation und blauem Himmel. Doch nur Mut, Kaiser August(us) ist im Anmarsch!

Erntemonat

Der August ist wahrlich ein Übergangsmonat, der dritte und letzte Monat des meteorologischen Sommers und somit schon der Auftakt zum Herbst. Gehören die Temperaturen am Monatsbeginn noch zu den wärmsten des Jahres, so sinken sie in der zweiten Monatshälfte endlich. Wer den Sommer fotografisch auslässt, für den ist es nun allmählich an der Zeit, die Kamera aus dem Küchenschrank zu holen und wieder zur Hand zu nehmen. August, der Erntemonat, macht seinem Namen schließlich alle Ehre, auch für den Naturfotografen.

Im Sommer muss man sich – außer als eingefleischter Makrofotograf – richtig anstrengen, wenn man Naturfotografie sein Hobby nennt. Im August ist endlich Besserung in Sicht. Den ganzen Sommer über hat man Heidegebiete auf der Suche nach schönen Kompositionen erkundet oder Moortümpel nach dicht bevölkerten Lieblingsplätzen von Libellen abgesucht. Nun ist man bereit, demnächst die Ernte einzufahren.

Ende August steht die Heide in voller Blüte, und mit den sinkenden Temperaturen hängt häufig ein hübscher Nebelschleier darüber. Ein endloses Geflecht von Spinnennetzen glitzert im Gegenlicht. Die letzten Libellen und Jungfern wärmen sich in den Strahlen der schon tiefer stehenden Sonne und hoffen, die lästigen Tautropfen loszuwerden – sich regen bringt Segen.

Der Vogelzug beginnt – verschiedene Sommergäste sind unterwegs in wärmere Gefilde, und Durchzügler wie Watvögel und der Fischadler haben ihre bevorzugten Futterplätze erreicht, um wenige Tage später erneut weiterzuziehen. Das letzte Gelege des Eisvogels fliegt in diesem Monat aus. Den Jungen bleibt nur wenig Zeit, um einen eigenen Platz zu finden, ehe der Winter kommt.

Für den, der mit wenig Schlaf auskommt, ist der August ideal, um in hellen Nächten draußen unterwegs zu sein. August ist einer der wenigen Monate, in denen auf der Nordhalbkugel die Milchstraße einen Blick in ihr tiefstes Inneres gewährt (das Zentrum der Galaxis) und es dazu auch ausreichend dunkel ist. Und der »erntende« Fotograf weiß sicher, dass sich seine Festplatte nach einem vielleicht kargen Sommer auch in den kommenden Monaten weiter »Winterspeck« anfressen wird.

Artenmix im August

August ist Hochsommer. Warme, träge Tage wechseln sich mit regnerischen, beinahe herbstlichen Momenten ab. Die Natur bereitet sich auf den Herbst vor. Alles ist üppig und prall.

Fotos: Bob Luijks

Die Spinnen sind nun ausgewachsen und ihre Netze am größten. Fotografieren Sie sie bei niedrig stehender Sonne im Gegenlicht.



Nur wenige Pflanzen sind von so tiefrosa Farbe wie das Echte Tausendgüldenkraut.



Auf (abgeplagkten!) feuchten Heideflächen blüht jetzt der Lungen-Enzian. Achten Sie an diesen Stellen auch auf andere Seltenheiten wie Sonnentau und Sumpfbärlapp.



Der Schwarzen Heidelibelle kann man noch bis weit in den Herbst hinein begegnen.



Vierlei Früchte, wie zum Beispiel Eicheln, sind nun reif und bilden eine wertvolle Futterquelle.



Jakobs-Greiskraut ist eine unwiderstehliche Nektarquelle u. a. für den Braunen Waldvogel und den Braunkolbigen Braun-Dickkopffalter.



Eine winzig kleine Blattwespe ist Ursache für Rosenäpfel (auch Schlafäpfel oder Hundsrosenschwämme genannt) bei Hunds- und Feldrosen. Sie färben sich nun wunderschön rot.

1 abplaggen: die dicht bewurzelte oberste Bodenschicht abschälen; notwendig z. B. bei Neukultur von Heideflächen. (<https://www.wissen.de/lexikon/abplaggen>), Anm. d. Übers.



Rund um den 13. August kann man pro Stunde dutzende Sternschnuppen vom Meteoritenschwarm der Perseiden beobachten und fotografieren.



Warme, schwüle Tage bereiten auf schwere Regenschauer in ihrem weiteren Verlauf vor – mit manchmal spektakulären Wolkenformationen wie Rollwolken (roll cloud) oder dieser Böenwalze (shelf cloud).



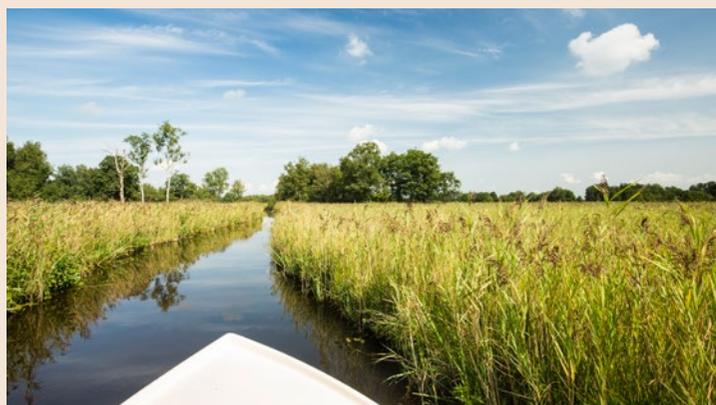
An vielen Stellen wird jetzt gemäht. Graureiher laben sich an verendeten Häppchen.



Die Wespenspinne ist ein farbenprächtiger Neuzugang. Das Weibchen ist bedeutend größer als das Männchen.



Heuschrecken findet man den ganzen Sommer über, doch erst jetzt sind sie richtig ausgewachsen. Die größte ist das Grüne Heupferd.



Was kann schöner sein, als an einem warmen Tag mit dem Boot raus aufs Wasser zu fahren? Das verschafft neue Perspektiven.

Gedränge am Strand während der warmen Monate? Warten Sie einfach bis zur Essenszeit oder zum Sonnenuntergang, und schon können Sie in aller Ruhe fotografieren.



8.1 Nachtfotografie

Johan van der Wielen

Ab August beginnt manches »Nachtherz« wieder höher zu schlagen. Obwohl wir nicht in der Polarregion leben, sind unsere Nächte von Mitte Mai bis Mitte Juli nicht richtig dunkel – der Einfluss der Sonne ist die ganze Nacht hindurch spürbar. Im August beginnen wieder die »richtigen Nächte«, und mit dem Eintreffen der Perseiden bricht auch die Zeit für Nachtfotografie wieder an.

8.1.1 Lichtverschmutzung

Die Niederlande sind vielleicht eine der ungeeignetsten Gegenden für Nachtfotografie. Auf Dark-Sky-Karten (z. B. www.lightpollutionmap.info) ist Europa bereits eine der Regionen mit der größten Lichtverschmutzung, doch die Niederlande stechen daraus noch einmal deutlich hervor. Städte sind natürlich große Übeltäter, doch am schlimmsten sind die Lichtemissionen der Gewächshauskomplexe.

Konsultieren Sie vorab entsprechende Apps oder Websites, um eine Stelle zu finden, an der es dunkel genug ist, und denken Sie dabei auch an die Himmelsrichtung, die Ihnen für Ihre Fotos vorschwebt. Im Allgemeinen sind die Aussichten im Norden und Osten

der Niederlande am besten. Die Watteninseln sind die dunkelsten Stellen im Land, doch selbst sie sind nicht zu vergleichen mit Afrika oder Skandinavien.

Um den Effekt durch Lichtverschmutzung zu vermindern, haben einige Hersteller spezielle Filter entwickelt, die in 100-mm- oder 150-mm-Filterhalter passen und gezielt das orangefarbene Leuchten von Natriumlampen (im Frequenzbereich von 575 bis 600 nm) herausfiltern. Mit diesen Filtern wird der sonst gelbe Himmel wieder intensiv blau. Behalten Sie jedoch im Hinterkopf, dass Sie mit dem Filter länger belichten müssen, denn es wird ja tatsächlich ein Teil des Lichts herausgefiltert. Und: Der Filter funktioniert nicht besonders gut bei angeleuchteten Wolken oder dann, wenn die Lichtquellen direkt im Bild sind. Ergebnis ist dann ein schmutzig-violettes Foto, weil die Lichtverschmutzung nur zum Teil durch Natriumlampen verursacht wird.

8.1.2 Mond oder kein Mond

Wolken sind richtige Spielverderber, wenn es um die Reflexion unerwünschten Lichts geht. Wählen Sie deshalb vor allem klare Nächte. Doch oft wird vergessen, dass nicht nur der Mensch die Suppe versalzt, wenn es um Sternenphotografie geht. Der Mond, auf jeden Fall nach Halbmond, ist so hell, dass man nicht nur ohne Taschenlampe durch die Gegend laufen kann, sondern auch deutlich weniger Sterne zu sehen sind. Achten Sie deshalb bei Ihrer Nachtplanung nicht nur auf das Wetter, sondern auch auf den Stand des Mondes. Vollmond ist zu viel für schöne Nachtbilder, doch ein kleines bisschen Mond macht sich oft gut als Zusatzbeleuchtung für Ihre Landschaft. Die schönsten Sternenhimmel fotografiert man allerdings in einer mondlosen Nacht.

Die Milchstraße ist eines der spektakulärsten Elemente an unserem Nachthimmel. Leider sind die Niederlande nicht ideal für die wirklich schönen Fotos. Der eindrucksvollste Teil der Milchstraße ist die Gaswolke. Zwischen März und August ist, leider immer nur im Süden, ein Teil davon sichtbar. Allerdings gilt das auch nur dann, wenn es für den Blick nach Süden an einigen Orten tatsächlich mal



Die dramatische Lichtverschmutzung durch die Gewächshäuser von Luttelgeest und Marknesse ist bis zu 40 km weit sichtbar. Orion zeigt sich tapfer über den Wolken. | Vollenhove | Johan van der Wielen | Canon EOS 5D IV mit Canon 16–35 mm 1:4L bei 16 mm, 30 s, Blende 8, ISO 1600



dunkel genug ist; es gibt letztlich überall Einfluss durch menschliche Lichtquellen. Trotz allem kann man auch in den Niederlanden wundervolle Bilder machen, es ist nur einigermaßen anstrengend. In Apps und auf Websites wie www.stellarium.org finden Sie Informationen dazu, wann die Milchstraße sichtbar ist. Gemeinsam mit einer Wetter-App für eine klare Nacht, den Apps für Lichtverschmutzung und einer App für die Mondphasen dient sie der persönlichen Planung.

Am besten verwendet man hohe ISO-Werte (mindestens 1600, besser noch mehr) und ein lichtstarkes Objektiv (1:2,8). Eine gute Orientierung für die Belichtung liefert die 400er-Regel, die besagt, dass die Verschlusszeit den Wert von 400 geteilt durch die Brennweite nicht überschreiten darf, um Effekte durch Sternenbewegung zu vermeiden. Für ein 20-mm-Objektiv bedeutet das $400:20 = \text{ca. } 20$ Sekunden.

Im August und September ist die Gaswolke gerade noch über dem Horizont zu sehen, die Milchstraße steht senkrecht darüber. Das Gelbe ist Lichtverschmutzung vom 15 km entfernten Festland.

| Schiermonnikoog | Johan van der Wielen

| Canon EOS 5D IV mit Laowa 12 mm 1:2,8 Zero-D, 30s, Blende 2,8, ISO 12800





Im Mittelpunkt der Kreise steht der Polarstern. Während einer mondlosen Nacht tauchen selbst die schwächsten Sterne im Bild auf. Sorgen Sie für einen interessanten Vordergrund, so wie hier durch alte Holunderbäume auf dem Deichvorland. | Schiermonnikoog | Johan van der Wielen | Canon EOS 5D IV mit Laowa 12 mm 1:2,8 Zero-D, ca. 2:15 Stunden Belichtung mit Blende 2,8, ISO 6400, aus 260 Einzelbildern zusammengesetztes Bild, Stativ, Kabelfernauslöser, Objektivheizung gegen Kondensation



Ein Halbmond, vor allem direkt im Bild, ist so hell, dass fast keine Sterne mehr zu sehen sind. Allerdings hat man so die Möglichkeit, die Landschaft schön zu belichten. Die kleine Blendenöffnung erzeugt Diffraktion, wodurch der Mond und die Lampen zu Sternchen werden. | Nederrijn | Johan van der Wielen | Canon EOS 5D II mit Irix 15 mm 1:2,4 Blackstone, 30 s, Blende 16, ISO 1600

8.1.3 Sternenbewegung

Ein Ziel vieler Nachtfotografen ist, die Drehung der Erde abzubilden. Wenn Sie mehrere Kameras besitzen, können Sie eine davon immer die Sternenbewegung aufnehmen lassen, während Sie selbst mit einer anderen Kamera Einzelbilder machen. Im »Praxisbuch Wetter- und Nachtfotografie« finden Sie eine komplette Beschreibung der verschiedenen Methoden. So können Sie sich für eine sehr lange Belichtung über viele Minuten bis hin zu Stunden entscheiden oder aber eine Serie von Bildern aufnehmen, von denen jedes 30 Sekunden belichtet ist. Nachteil der letzten Methode ist die große Anzahl der Aufnahmen und die Nachbearbeitung, denn Sie müssen all diese Fotos auf Ihrem Computer zu einem einzigen Bild zusammenfügen. Von Vorteil ist, dass aufgrund der kürzeren Verschlusszeiten deutlich weniger Rauschen entsteht und dass man mit höheren ISO-Werten arbeiten und dadurch auch noch die kleinsten Sterne aufs Bild bekommen kann. Und: Falls sich die Lichtverhältnisse zwischendurch beispielsweise durch Bewölkung verändern, besteht die Möglichkeit, jederzeit zu entscheiden, nur einen Teil der Serie zu verwenden.

Obwohl man schon nach einigen Minuten Belichtungszeit eine sehr deutliche Bewegung in den Sternen wahrnimmt, ist ein Foto mit Sternenspuren erst ab etwa einer Stunde Belichtung wirklich spektakulär. Je weiter der Winkel des Weitwinkelobjektivs, desto länger wird die erforderliche Verschlusszeit für schöne, lange Spuren.

8.2 Watvögel

Luc Hoogenstein

Das Wattenmeer ist das Watvogel-Gebiet Westeuropas schlechthin. Jedes Jahr halten sich hier Millionen Watvögel wie Pfuhschnepfen, Knuttstrandläufer, Kiebitzregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Alpenstrandläufer und Grünschenkel für kurze oder längere Zeit auf. Insbesondere Texel ist zur richtigen Zeit besonders reich an Watvögeln. In bedeutender Zahl findet man sie auch in den Deltas von Süd-Holland und Zeeland. Von der Vogelbeobachtungsstation bei Neeltje Jans blickt man auf eine kleine Insel, auf der häufig Gruppen von Alpenstrandläufern, Großen Brachvögeln und Säbelschnäblern anzutreffen sind.

Mit dem Hochwasser müssen viele Watvögel die Sandbänke im Watt verlassen und suchen nun die vor dem Deich gelegenen Salzlagnen oder die Hochwasserschlupfwinkel hinter dem Deich auf. Das ist der richtige Zeitpunkt, um vom Deich aus überfliegende Watvögel zu fotografieren. Vergessen Sie dabei nicht, bei blauem oder weißem Himmel etwas überzubelichten. Bei einer Springflut oder extremem Hochwasser werden auch die Salzlagnen im Deichvorland verlassen, und alle Vögel fliegen ins Hinterland.

Die Niederlande sind das ganze Jahr hindurch ein Watvogelland. Ab Juli treffen die ersten großen Gruppen Watvögel im Wattenmeer ein, wo sie sich Fettreserven für den Zug nach Südeuropa oder Afrika anfressen. Ein Großteil bleibt auch zum Überwintern im Wattenmeer. Die meisten Brutvögel kann man dann wieder im Februar und März auf den Poldern und Äckern antreffen. Kiebitze gibt es das ganze Jahr, sie sitzen oft als Erste bereits im Februar auf ihren Gelegen. Uferschnepfe, Rotschenkel und Austernfischer folgen meist innerhalb der nächsten anderthalb Monate.

Für brütende Watvögel muss man sich richtig ins Zeug legen. Obwohl Wiesenvögel wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Austernfischer als Brutvögel immer seltener werden, ist vor allem der Kiebitz noch immer weit verbreitet. Die Uferschnepfe steht inzwischen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und ist eigentlich nur noch in Wiesenvogelreservaten wie Polder Arkemheen, Waal en

Burg auf Texel und im Wormer- und Jisperveld zu finden. Austernfischer trifft man immer häufiger in Städten, wo sie auf den Flachdächern von Hochhäusern und Fabrikgeländen brüten. Die Jungen springen, sobald sie ein paar Tage alt sind, vom Dach herab und kommen meist mit heiler Haut davon.

Wenn Sie Wiesenvögel fotografieren wollen, können Sie sich überlegen, eine Fotoansitzhütte für Vogelfotografie zu mieten. Die Vögel sind meistens an die Hütte gewöhnt und wandern manchmal direkt am Fotografen vorbei. Solche Hütten sind perfekt geeignet, um Wiesenvögel ungestört und in ihrer natürlichen Umgebung zu fotografieren. Beispiele sind die Fotohütten im Balgzandpolder und auf Marken. Andererseits haben Watvögel oft die Angewohnheit, ihre Umgebung von einem Zaun oder Pfahl im Blick zu behalten. Wenn diese Aussichtspunkte an einer Straße stehen, dann haben Sie Glück: Watvögel haben im Allgemeinen keine Angst vor Autos, Sie können also das Auto als fahrende Schutzhütte nutzen. Tipp: Öffnen Sie das Fenster bereits etliche hundert Meter, bevor Sie bei dem Vogel ankommen, legen Sie einen Bohnensack ins Fenster und die Kamera bereit. Wenn Sie das alles erst noch erledigen müssen, wenn Sie in der Nähe des Vogels parken, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Sie ihn stören. Fahren Sie langsam auf den Vogel zu und sorgen Sie dafür, dass Sie den sonstigen Verkehr nicht behindern. Achten Sie auch darauf, dass Sie Bauern nicht die Straße blockieren.



Im Wattenmeer trifft man große Gruppen von Watvögeln, oft gemeinsam mit anderen Wasservögeln. | Luc Hoogenstein | Canon EOS 1D III mit Canon 500 mm 1:4L und 1,4-fach-Telekonverter, 1/250 s, Blende 7,1, ISO 800

8.3 Veluwezoom

Ernst Kremers



Der Veluwezoom ist der größte und älteste Nationalpark der Niederlande. Er besteht aus einer besonderen Mischung von Heideflächen, beeindruckenden Wäldern, Sandwehen und stattlichen Landgütern. Kurz: ein herrlicher Tummelplatz für jeden Naturfotografen.

Im Veluwezoom ist man für alle Disziplinen am rechten Ort – von Wildlife- bis Makrofotografie. Das Gebiet ist für seine Höhenunterschiede und besonderen Aussichten bekannt. Während der Eiszeit sind hier gewaltige Gletscher am Werk gewesen und haben hohe Moränen, Rinnen und tiefe Täler hinterlassen.

Hier sind nicht nur die Großen unter den Tieren wie Rothirsch und Wildschwein zu Hause, sondern auch viele kleine Arten. Dazu zählen zum Beispiel Glattnatter, Moorfrosch, Buntspecht, Rabe, Schwarzkehlchen, Nachtschwalbe, Wachtelweizen-Scheckenfalter und viele mehr.

Der südliche Teil ist am besten zugänglich und verfügt über die beste Infrastruktur. Am Wochenende kann es hier an sonnigen Tagen ziemlich voll werden. Dann lässt sich im schwieriger zugänglichen nördlichen Teil sicher einfacher ein ruhiges Plätzchen zum Fotografieren finden.



Steckbrief

Fläche: 5100 Hektar

Biotope: Heide, Wald, Sandverwehungen, Landgüter

Jahreszeiten

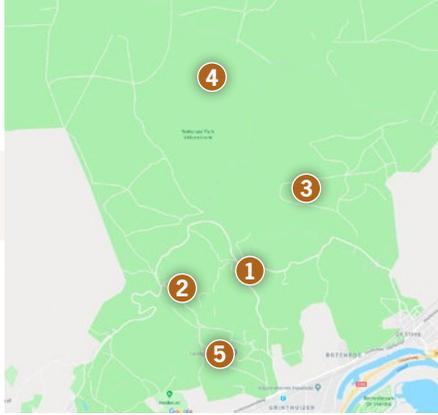
- **Frühling:** Stechginsterblüte, frischgrüne Wälder, Jungtiere
- **Sommer:** Blütezeit der Besenheide, Paarungszeit der Rehe
- **Herbst:** Brunftzeit des Rotwilds, farbenprächtige Buchenwälder und Pilze
- **Winter:** grafische (Schnee-)Landschaften

Fotogene Arten

- Besenheide
- Stechginster
- Rothirsch
- Wildschwein
- Reh
- Fuchs
- Dachs
- Pilze

Verwaltung: Vereniging Natuurmonumenten

Den welligen Moränenzügen geben der Nebel und das frühe Morgenlicht mehr Tiefe. | Ernst Kremers | Nikon D800 mit Nikon 105 mm 1:2,8 Makro, 1/8000 s, Blende 5,6, ISO 400



8.3.1 Highlights

1. Herikhuizerveld – Posbank

Mitten im Veluwezoom liegt die größte Attraktion des Gebiets: das Herikhuizerveld, im Volksmund besser bekannt als die Posbank. Das große, tiefe Tal mit hohen Moränenzügen ist eine Spitzen-Kulisse für jeden Landschaftsfotografen – und vor allem im August, wenn die Besenheide blüht und sich die welligen Hänge purpurn färben, eine Augenweide. Auch zu anderen Zeiten ist Herikhuizerveld einen Besuch wert. Im Herbst sind die Birken goldgelb, und im Winter und frühen Frühjahr blüht der Stechginster grellgelb im Tal.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Paviljoen de Posbank

2. Herikhuizerveld – Snippendaalseweg

An der Westseite des Herikhuizerveld verläuft parallel zum Snippendaalseweg ein Panoramawanderweg. Von hier aus hat man gute Aussichten, einen schönen Sonnenaufgang zu fotografieren oder mit stimmungsvollem Gegenlicht Aufnahmen vom Tal zu machen. Vor allem an windstillen Tagen nach kalten Nächten trifft man in den frühen Morgenstunden auf herrlichen Nebel.

Ausgangspunkt: Parkplatz Zijpenberg am Beekhuizenweg.

Achtung! Offiziell ist die Straße durch den Park von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gesperrt.

3. Onzalige Bossen

Im Herbst kommen in den Onzalige Bossen langsam die prächtigsten Farben zum Vorschein. Hier leben Rothirsche und Wildschweine, daneben finden sich fotogene Pilze und mannshohe Farne, doch der Blickfang ist die stattliche Koningslaan, eine doppelte Reihe sehr alter, geschichtsträchtiger Buchen.

Ausgangspunkt: Parkplatz Lappendeken am Diepesteeg bei De Steeg



Im August färben sich die Hänge des Herikhuizerveld, im Volksmund besser als Posbank bekannt, durch die blühende Besenheide wundervoll purpurn. | Ernst Kremers | Nikon D800 mit Nikkor 16–35 mm 1:4 bei 22 mm, 1/3200 s, Blende 5,6, ISO 400

4. Beobachtungshütte Elsberg

Startet man von der Beobachtungshütte Elsberg auf der Rheder- und Worthrhederheide, hat man während der Brunft – Mitte September bis Mitte Oktober – gute Chancen, Rothirsche in freier Wildbahn zu Gesicht zu bekommen.

Ausgangspunkt: Parkplatz De Lange Juffer. Diesen erreicht man am besten über die Schaaps-Allee ab Laag-Soeren.

5. Landgut Heuven

Ausgehend vom niedrig gelegenen Landgut Heuven sind in der direkten Umgebung des Besucherzentrums Veluwezoom und des Schafstalls herrliche Fototouren möglich. Man kommt an Äckern und Weiden voller Schmetterlinge vorbei, an dämmerigen Alleen, Eichen, alten dicken Buchen und auf dem Waldboden liegenden toten Bäumen. Die Stämme sind mit Moos und großen Zunderschwämmen bewachsen. Die Pilze warten im Herbst geduldig auf den kreativen Makrofotografen.

Ausgangspunkt: Parkplatz Besucherzentrum Veluwezoom